

THEMENPROFIL



Heilung



THEMENPROFIL

Heilung

Version 2 - 02.06.2023

Redaktionelle Bearbeitung
Erstveröffentlichung: 23.01.2018

© Viva Kirche Schweiz
Hauentalstrasse 138, 8200 Schaffhausen
www.vivakirche.ch



Die Viva Kirche Schweiz hat die Aufgabe, Lebens- und Gesellschaftsfragen sowie die damit verbundenen Ansichten und Meinungen zu diskutieren und mit dem biblischen Zeugnis zu vergleichen, um daraus Überzeugungen, Leitlinien und Orientierungshilfen zu entwickeln. So ergeben sich Konturen und Wertvorstellungen, die unsere Gemeinschaft prägen und uns miteinander verbinden.

1

Gottes Güte zielt immer auf das ganzheitliche Wohl des Menschen.

Gott ist gut und will das Leben, nicht den Tod.¹ Leiden, körperliche und psychische Krankheit und Tod sind in Gottes ursprünglicher Schöpfung nicht enthalten, sondern Ausdruck einer gefallenen Welt.² Wir glauben, dass die grundsätzliche Absicht Gottes Wiederherstellung und Heilung ist,³ in der gegenwärtigen oder zukünftigen Welt.⁴ Wir suchen das Erleben von Gottes barmherziger Gegenwart, in der wir Vergebung, Heilung und Befreiung erfahren dürfen. Wir selbst wollen Gottes Barmherzigkeit erlebbar machen, indem wir uns um Kranke, Zerbrochene, Arme und «Verlorene» kümmern.⁵

2

Wir leben im angebrochenen Reich Gottes, das auf seine Vollendung zugeht.

Wir sind im Spannungsfeld des durch Christus bereits angebrochenen Reiches Gottes («schon jetzt»)⁶ und der noch ausstehenden Vollendung dieses Reiches bei der Wiederkunft Jesu Christi («noch nicht»)⁷. Diese Spannung aushaltend erwarten wir das Reden und Handeln Gottes als Zeichen seines angebrochenen Reiches.⁸ Der Geist Gottes drängt auf die Verwirklichung der Herrschaft Gottes («Wie im Himmel

so auf Erden»⁹ und des neuen Lebens.¹⁰ Er ist Gottes «Vorausleistung» an die Gläubigen,¹¹ die bereits zur neuen Schöpfung gehören.¹² Unser Leben und Glauben soll Zeichen dieses angebrochenen Reiches sein.¹³

3

Wir beten für Kranke und erwarten das übernatürliche Eingreifen Gottes.¹⁴

Heilung dient der betroffenen Person, ehrt Gott und macht Menschen auf Gott aufmerksam. Vom Heiligen Geist geleitet beten wir glaubens- und erwartungsvoll,¹⁵ je nach Situation auch unter Handauflegung¹⁶ und verbunden mit einer Ölsalbung¹⁷ sowie dem Rezitieren biblischer Aussagen. Dabei handeln wir achtsam im Blick auf die Person, unsere Beziehung zu ihr und die konkrete Situation. Wir wollen beharrlich beten und mit Gottes heilendem Eingreifen rechnen, auch wenn dies nicht immer sofort sichtbar wird.¹⁸ Es kann angebracht sein, Krankheiten und deren Ursachen im Namen Jesu zu «gebieten»¹⁹ beziehungsweise die Gesundheit zu «proklamieren».²⁰ Gebet für Kranke kann durch alle Christen geschehen,²¹ speziell durch Leitungsverantwortliche der Kirche,²² Seelsorgende und Gläubige mit besonderen «Gaben der Heilungen».²³ Gebet und medizinische Hilfe sehen wir nicht als Gegensätze, sondern sie ergänzen einander.²⁴ Wir sehen ärztliche Hilfe und Medikamente zur Behandlung von körperlichen und psychischen Krankheiten als integrativen Bestandteil von Gottes Eingreifen.

4

Wir begleiten kranke Menschen mit Liebe, Geduld und Glauben.²⁵

Im Glauben vertrauen wir darauf, dass Gott auch in und durch Krankheiten an uns zum Besten wirken kann und will.²⁶ Wir möchten Kranke in unsere Gemeinschaft einbetten, sie besuchen, tragen und praktisch

unterstützen. Wir wollen sorgfältig auf die Bedürfnisse von ihnen achten. Ein versöhnter Umgang mit Krankheit und Behinderung kann Zeichen geistlicher Reife sein, das Gott ehrt, so wie auch eine Heilung ihn ehren würde. In jeder Lebenssituation – auch in Krankheit – sollten wir uns fragen: «Wie kann durch meine Situation Gott am meisten verherrlicht werden?» Körperliche und psychische Gesundheit darf gegenüber geistlicher Gesundheit nicht überbewertet werden. Wir lehnen eine Wohlfühlmentalität ab, in welcher der Glaube an Christus vor allem dem sofortigen, eigenen Wohlergehen dienen soll.²⁷ Wir anerkennen, dass es zwischen Krankheit und schuldhaftem Verhalten²⁸ sowie okkulten Belastungen²⁹ einen gewissen Zusammenhang geben kann. Es besteht hier jedoch kein zwingender Zusammenhang.³⁰ In der Seelsorge sollen solche Aspekte als Teil einer ganzheitlichen Begleitung angesprochen und aufgearbeitet werden können.³¹

5

Heilung ist immer Geschenk.

Der Respekt vor der Souveränität Gottes verlangt von uns, es ihm zu überlassen, wann und wie er heilt. Obwohl wir uns vertrauensvoll auf die Verheissungen Gottes berufen dürfen, ist das Rezitieren von Bibelversen und In-Anspruch-Nehmen von biblischen Zusagen keine Technik, mit der wir sofortige Heilung erzwingen können.³² Gleiches gilt für Gebieten und Proklamieren im Namen Jesu und Handlungen wie Handauflegung und Ölsalbung. Das Zentrum des Glaubens besteht im Vertrauen auf Gott. Dieses darf nicht durch das Vertrauen auf die Glaubensleistung des Kranken oder des um Heilung Betenden ersetzt werden. Krankenheilungen sind kein Beweis für geistliche Autorität und deren Ausbleiben kein Beweis für den Mangel an geistlicher Autorität. Die Korrektheit theologischer Äusserungen oder «geistlicher Handlungen» sowie die Autorität einer Person lassen sich nicht anhand erfolgter oder nicht erfolgter Heilungen beurteilen,³³ sondern sind anhand der Bibel zu prüfen.³⁴

6 Krankheit und Sterben gehören zu unserer körperlichen Endlichkeit.

Christus hat dem Tod die Macht genommen, trotzdem leben wir noch in einem sterblichen Leib.³⁵ Christus hat (de jure) den Sieg errungen, trotzdem sind ihm (de facto) noch nicht alle «Feinde» unterworfen.³⁶ Das Problem der Sünde wurde durch das Kreuz definitiv geregelt,³⁷ trotzdem leiden wir nach wie vor unter unserer Sündhaftigkeit.

Ebenso gilt: Christus hat unsere Krankheit getragen,³⁸ trotzdem leiden wir nach wie vor an Krankheiten. Diese Realität finden wir auch im Neuen Testament.³⁹ Zusammen mit der ganzen Schöpfung sehnen wir uns mit Seufzen nach der kommenden, endgültigen Erlösung,⁴⁰ wo es kein Leid und keinen Schmerz mehr geben wird.⁴¹

Wir sind uns bewusst, dass – wenn Christus nicht vorher zurückkommt – wir alle sterben werden. Dieses Abschiednehmen kann auch durch eine schwierige oder schmerzhaftere Krankheitsphase erfolgen. Darin erwarten, erbitten und bezeugen wir Gottes Trost, Kraft, Liebe und Hoffnung über den Tod hinaus.⁴²

7 Wir orientieren uns an Christus, auch wenn wir ihm nie völlig gleich sein werden.

Wir sind mit demselben Geist der Sohnschaft beschenkt wie Christus,⁴³ gleichzeitig bleibt Christus als Teil der göttlichen Dreieinigkeit immer «der Erstgeborene unter vielen Brüdern».⁴⁴ Christus handelte in völliger Übereinstimmung mit Gott-Vater,⁴⁵ er war und ist das perfekte Ebenbild Gottes,⁴⁶ während wir im Prozess stehen, in sein Ebenbild verwandelt zu werden.⁴⁷

Wir orientieren uns in unserem Glauben, Reden und Handeln an

Christus, gleichzeitig müssen wir jedoch akzeptieren, dass wir ihm nie völlig gleich sein werden,⁴⁸ gerade auch, was das Thema Heilung betrifft. Wir schliessen daraus: Auch wenn Christus in gewissen Situationen alle Kranken heilte,⁴⁹ bedeutet dies nicht, dass es auch bei uns so sein muss. Dies gilt es auszuhalten.

8 Wir sind vorsichtig bei der öffentlichen Bekanntgabe von Heilungen.

Krankheiten und Heilungen dürfen ohne Erlaubnis der betroffenen Personen nicht öffentlich bekanntgegeben werden. Es erscheint uns weise, im öffentlichen Rahmen Heilungen nur nach fachkundiger Bestätigung⁵⁰ als solche anzuerkennen und gegebenenfalls zu kommunizieren.

9 Fazit

Gott will heute noch heilen. Wir möchten dabei alles von ihm erwarten! Soweit es an uns liegt, möchten wir Gottes Wirken Raum geben. Gleichzeitig wollen wir uns differenziert mit dieser Thematik auseinandersetzen.

Anhang

¹ MK 10,18; Hes 18,32
² 1Mo 3,16-19
³ Ps 103,3; Mt 15,30
⁴ Off 21,4
⁵ Mt 25,31-46; vgl. «Wertekompass», www.vineyard-dach.net, 11.01.2017
⁶ Mt 3,2; 4,17; 10,7; 11,12; 12,28; Lk 17,20-21; Apg 1,3
⁷ Mk 14,25; Lk 13,29; 19,11-27; 21,31; vgl. «Wertekompass», www.vineyard-dach.net
⁸ vgl. «Wertekompass», www.vineyard-dach.net
⁹ Mt 6,10
¹⁰ vgl. Klaus Bockmühl: Der sendende Herr - die neue Schöpfung, 1976, S. 20
¹¹ 2Kor 1,22; 5,5; Eph 1,13-14
¹² 2Kor 5,17
¹³ Lk 17,21
¹⁴ vgl. «Wertekompass», www.vineyard-dach.net, 11.01.2017
¹⁵ Mk 11,24; Jak 1,6; 1Tim 2,8
¹⁶ Mk 5,23; 6,4; 8,23-25; 16,18; Lk 4,40; 13,13; Apg 28,8
¹⁷ Jak 5,14; Mk 6,13
¹⁸ Lk 18,1-8; Röm 12,12; Kol 4,2
¹⁹ Lk 4,39
²⁰ Mt 8,3; Mt 9,6; Mk 5,41; 7,34; Apg 3,6
²¹ Mk 16,17-18
²² Jak 5,14
²³ 1Kor 12,9.28.30
²⁴ 1Tim 5,23; Jak 5,14; vgl. «Positionslichter Heilung», www.bewegungplus.ch, 11.01.2017
²⁵ vgl. «Wertekompass», www.vineyard-dach.net
²⁶ Röm 8,28; 35-39; Hiob
²⁷ Joh 6,25-26; vgl. «Positionslichter Heilung», www.bewegungplus.ch, 11.01.2017
²⁸ 1Kor 11,30-31; Hebr 12,4-13; Ps 107,17-21; 3Mo 26,15-16; 5Mo 28,61; vgl. Mk 11,13-21
²⁹ Lk 6,18; 13,11
³⁰ Joh 9,2-3; 11,4; Hiob 27,5-6
³¹ Jak 5,16.20; 1Jo 1,9-10; vgl. «Positionslichter Heilung», www.bewegungplus.ch, 11.01.2017
³² vgl. «Heilung und Gesundheit», www.bewegungplus.ch, 11.01.2017
³³ Mt 7,22-23,6
³⁴ 1Thes 5,21
³⁵ 1Kor 15,54-55; Off 21,4
³⁶ 1Kor 15,25
³⁷ Jes 53,5.12
³⁸ Jes 53,3-4
³⁹ 1Tim 5,23; 2Tim 4,20
⁴⁰ Röm 8,23-24
⁴¹ Off 21,4; vgl. Jean-Claude Chabloz, Pour aider les malades et ceux qui prient avec eux, 2012, S. 36
⁴² 1 Kor 15,55; 2Tim 1,10; 1Thess 4,13.18; Röm 8,38-39

⁴³ Gal 4,5-6; Röm 8,9
⁴⁴ Röm 8,29
⁴⁵ Joh 5,19-20
⁴⁶ 2Kor 4,4; Kol 1,15; Hebr 1,3
⁴⁷ 2Kor 3,18; Kol 3,10
⁴⁸ 1Joh 3,1-3; Phil 3,12; 2Kor 4,7
⁴⁹ Mt 8,16; 12,15; Lk 6,19; vgl. jedoch Joh 5,2-6; Mt 13,58; Mk 6,4
⁵⁰ Lk 5,14; 17,14

